

Korinna Schumann
Bundesministerin

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.613.524

Wien, 25.8.2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 2956/J des Abgeordneten Christofer Ranzmaier betreffend Überdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bezirk Kufstein** wie folgt:

Frage 1

- *Wie haben sich die Arbeitslosenzahlen im Bezirk Kufstein in den letzten zwölf Monaten im Vergleich zu anderen Tiroler Bezirken entwickelt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bezirken, Geschlecht und Altersgruppen)*

Zur Beantwortung der Frage darf auf die vom Arbeitsmarktservice Österreich veröffentlichten Datensätze auf data.gv.at verwiesen werden – insbesondere auf den Datensatz „Arbeitslose nach Geschlecht, Vormerkdauer und Altersgruppen – Bestand, DS Vormerkdauer (in Tagen)“, in welchem eine Zeitreihe der Monatsendbestände von beim AMS registrierten Arbeitslosen, differenziert nach Arbeitsmarktbezirk im Sinne der Arbeitsmarktsprengelverordnung (AMSprV), nach Altersgruppe sowie nach Geschlecht, monatlich veröffentlicht wird. Mit diesem veröffentlichten Datensatz sind alle Aspekte der Frage 1 abgedeckt.

Frage 2

- *Welche Gründe nennt das AMS oder das Ministerium für den überdurchschnittlichen Anstieg in Kufstein?*
 - *a. Welche Ursachen sieht das Ministerium für den besonders starken Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Frauen im Bezirk Kufstein?*

Generell ist anzumerken, dass die Arbeitsmarktlage einer Region in einem einzelnen Monat von allgemeinen Trends abweichen kann, weshalb die Entwicklung der Arbeitslosigkeit über längere Zeit hinweg betrachtet werden sollte, um valide Schlüsse zu ziehen.

Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2025 ist im Arbeitsmarktbezirk Kufstein mit +7,1% kein überdurchschnittlich hoher Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Bundesland Tirol (+8,5%) oder zu Gesamt-Österreich (+8,1%) zu verzeichnen. Bei einer monatlichen Betrachtung der Arbeitslosigkeitsentwicklung seit Anfang 2024 ist zu erkennen, dass sich die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk Kufstein insbesondere in den Herbst- und Wintermonaten vergleichsweise günstiger entwickelte als im Österreich-Schnitt oder in Tirol, während im Frühjahr und Sommer die Arbeitslosigkeit tendenziell stärker gestiegen ist. Dies ist zum Großteil auf saisonale Effekte zurückzuführen.

Frauen im Bezirk Kufstein waren im ersten Halbjahr 2025 mit einem Plus von +13,6% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 deutlich stärker vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen als Männer (+2,4%).

Dies ist zum einen auf Brancheneffekte zurückzuführen: Der Anstieg der Arbeitslosigkeit von Frauen in Kufstein ist in diesem Zeitraum vor allem auf den Handel und den Tourismus zurückzuführen. Im Tourismus sind insbesondere in der Zwischensaison Frauen stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Zum anderen spiegelt sich auch die schwache Konjunktur in den Daten wider. Darüber hinaus ist aufgrund der schrittweisen Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters generell ein Anstieg (der Beschäftigung wie) der Arbeitslosigkeit älterer Frauen zu beobachten.

Frage 3

- *In welchen Branchen ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bezirk Kufstein besonders ausgeprägt?*

Die Arbeitslosigkeit im Arbeitsmarktbezirk Kufstein ist im Juni 2025 im Vorjahresvergleich insbesondere in der Arbeitskräfteüberlassung (+76 bzw. +57,6%), im Gesundheits- und

Sozialwesen (+35 bzw. +25,2%), in der Warenproduktion (+48 bzw. +19,5%) und im Handel (+59 bzw. +18,2%) gestiegen.

Frage 4

- *Gibt es Hinweise darauf, dass bestimmte wirtschaftliche Rahmenbedingungen (z. B. Fachkräftemangel, Digitalisierung, Rückgang der Produktion) zur Entwicklung beigetragen haben?*

Der Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit im Arbeitsmarktbezirk Kufstein beträgt im ersten Halbjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr +7,1%, werden Arbeitslose und AMS-Schulungsteilnehmende zusammengerechnet, beträgt der Anstieg +6,3%. Diese Zuwächse liegen unter dem österreichischen Durchschnitt. Mehr als die Hälfte des Anstiegs in der Regionalen Geschäftsstelle Kufstein ist auf Arbeitssuchende aus der Warenproduktion oder aus der Arbeitskräfteüberlassung zurückzuführen. Es ist somit naheliegend, dass der Hauptfaktor für den Zuwachs die allgemein schwierige konjunkturelle Situation ist. Österreich befindet sich im dritten Jahr einer wirtschaftlichen Rezession bzw. Stagnation.

Frage 5

- *Wie bewertet das Ministerium die Auswirkungen der prognostizierten Bevölkerungszunahme im Bezirk Kufstein auf den lokalen Arbeitsmarkt bis 2040 und 2050?*

Die Österreichische Raumordnungskonferenz ÖROK prognostiziert für den Bezirk Kufstein für das Jahr 2040 einen Anstieg der Bevölkerung von +10,0%, sowie für das Jahr 2050 einen Anstieg von +13,2%, jeweils gegenüber dem Vergleichsjahr 2021. Im Vergleich zu anderen Bezirken Tirols ist in Kufstein das zweitstärkste Bevölkerungswachstum zu erwarten.

Bedingt durch den demografischen Wandel wird von der ÖROK auch eine veränderte Altersstruktur für diese Region prognostiziert. Waren im Jahr 2021 noch 61,9% der Bevölkerung des Bezirks Kufstein im Haupterwerbsalter (20-64 Jahre), so sank dieser Wert bis 2025 auf 54,6%. Personen ab 65 Jahren machten 2021 noch 17,7% der Bevölkerung Kufsteins aus, bis 2050 wird dieser Wert auf 27,0% steigen.¹

Insgesamt wird für den Bezirk Kufstein mit einem Rückgang der Bevölkerung im (Haupterwerbs-)Alter von 20 bis 64 Jahren von -0,2% im Jahr 2050 im Vergleich zu 2021

¹ ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050: Bevölkerung, S. 45, Tab. 13, online unter https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/212/O_ROK_212_OEROK-BevPrognose_2021-2050.pdf

gerechnet. Der Anteil der Pensionistinnen und Pensionisten wird hingegen deutlich ansteigen. Mittelfristig wären damit Maßnahmen zur Stabilisierung des regionalen Arbeitskräfteangebots zu setzen, um dessen Rückgang zu verhindern.

Frage 6

- *Gibt es konkrete Maßnahmen, um dem erwarteten Anstieg der Erwerbsbevölkerung und dem damit verbundenen Bedarf an Arbeitsplätzen zu begegnen?*

Bei regionalem Bevölkerungszuwachs ist die Bereitstellung von ausreichender Infrastruktur der entscheidende Faktor. Das betrifft Wohnraum, Straßen, Verkehrsanbindungen, Kindergärten, Schulen, Nahversorgung, ärztliche Dienstleistungen und vieles mehr.

Bei guter infrastruktureller Versorgung ist es auch leichter, zusätzliche Unternehmen und Arbeitsplätze in der Region anzusiedeln. Ein Teil der neuen Arbeitsplätze entsteht durch den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur selbst, beispielsweise durch den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen, Gemeindedienstleistungen, Ärztezentren und ähnlichem. Daneben unterstützen regional- sowie wirtschaftspolitische Instrumente und Förderungsprogramme die räumliche Entwicklung in Bezug auf betriebliche Arbeitsplätze.

Die Arbeitsmarktpolitik leistet ebenso einen, jedoch vergleichsweise kleinen, Beitrag zu dieser Entwicklung. Im Jahr 2024 wurden beispielsweise im Arbeitsmarktbezirk Kufstein für 443 Personen beschäftigungsfördernde Maßnahmen und Beihilfen im Ausmaß von rund 3,4 Mio. € seitens des Arbeitsmarktservice finanziert.

Dabei wurden 2024 für 257 Personen betriebliche Eingliederungsbeihilfen gewährt und für 102 Personen aus dem Bezirk erfolgte eine direkte, zeitliche begrenzte Schaffung von Arbeitsplätzen in Sozialökonomischen Betrieben.

Fragen 7 und 8

- *Welche Programme zur Integration von Arbeitslosen laufen aktuell im Bezirk Kufstein?*
- *Welche Mittel wurden im letzten und laufenden Jahr für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Kufstein bereitgestellt?*

Grundsätzlich stehen allen arbeitssuchenden Personen mit Arbeitsmarktzugang alle Maßnahmen und Programme des AMS offen, je nach Vorbildung und Vorkenntnissen und der Einschätzung der arbeitsmarktpolitischen Zweckmäßigkeit durch das AMS.

Im ersten Halbjahr 2025 wurden seitens des AMS für Arbeitssuchende aus dem Bezirk Kufstein für 286 Personen beschäftigungsfördernde Maßnahmen und Beihilfen gewährt, für 920 Personen kamen AMS-finanzierte Qualifizierungsmaßnahmen und Beihilfen zum Einsatz und für 667 Personen konnten sonstige Unterstützungsmaßnahmen gesetzt werden (etwas spezialisierte Beratungen, Gründungsförderungen etc.).

Die Aufteilung der AMS-Mittel auf die Tiroler Regionalen Geschäftsstellen (RGS) des AMS erfolgt auf Basis der regionalen Arbeitsmarktentwicklung, der arbeitsmarktpolitischen Problemstellungen sowie der Ausgestaltung der Jahresziele durch die Landesorganisation Tirol des AMS unter Einbeziehung des Landesdirektoriums. Der größte Teil der Auszahlungen erfolgt jedoch in allen Bundesländern aus organisatorischen Gründen zentral direkt über die Landesgeschäftsstelle (LGS). Im Jahr 2024 standen der AMS-Landesorganisation Tirol rund 51,9 Mio. € für die Arbeitsmarktförderung zur Verfügung, davon entfielen rund 34,9 Mio. € auf Auszahlungen der LGS Tirol. Auf die RGS Kufstein entfielen rund 3,2 Mio. € an direkten Auszahlungen. Werden die Kosten auf die der RGS Kufstein zugeordneten Teilnehmenden an AMS-Maßnahmen umgerechnet, dann erhöht sich der Budgetanteil der RGS Kufstein 2024 auf über 7,8 Mio. €. Im Jahr 2025 stehen der Landesorganisation Tirol rund 51,2 Mio. € an Fördermitteln zur Verfügung. Es ist erwartbar, dass der direkte wie indirekte Budgetanteil für die RGS Kufstein anteilmäßig in ähnlicher Größenordnung ausfallen wird wie im Jahr 2024.

Frage 9

- *Welche arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen ergeben sich aus der Zuwanderung für die Region?*
 - *a. Wie viele zugewanderte Personen sind derzeit im Bezirk Kufstein arbeitslos gemeldet? (Bitte um Aufschlüsselung nach Herkunftsregion, Geschlecht und Altersgruppe)*
 - *b. Wie hat sich die Zahl der arbeitslosen zugewanderten Personen in den letzten fünf Jahren entwickelt?*
 - *c. Gibt es statistische Unterschiede in der Arbeitslosenquote zwischen zugewanderten und einheimischen Personen im Bezirk Kufstein?*
 - *d. Wie hoch ist die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei Zugewanderten im Vergleich zu österreichischen Staatsbürgern?*

Wenn in der Fragestellung unter Zuwanderung gemeint ist, dass Personen ihren Wohnsitz in den Bezirk Kufstein verlegen, kann diese Frage nicht beantwortet werden, da dem BMASGPK keine Detaildaten aus dem Zentralen Melderegister zur Verfügung stehen und die Gruppe der Zugewanderten nicht identifiziert werden kann.

Frage 10

- *Wie viele Personen konnten durch AMS-Programme 2024 erfolgreich in den Arbeitsmarkt reintegriert werden?*

Im Jahr 2024 haben im Bezirk Kufstein insgesamt 8.289 Personen aus AMS-Vormerkung heraus eine Beschäftigung aufgenommen.

- *a. Welche spezifischen Maßnahmen wurden oder werden gesetzt, um arbeitslose Frauen im Bezirk Kufstein gezielt zu fördern oder wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren (z. B. Qualifizierungsprogramme, Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen, Förderung von Teilzeitarbeit oder Homeoffice-Modelle)?*

Von AMS-Förderungen haben im Jahr 2024 1.027 Frauen aus dem Arbeitsmarktbezirk Kufstein profitiert, davon waren 221 in Beschäftigungsförderungen, 690 in Qualifizierungs- und 363 in Unterstützungsmaßnahmen (Doppelzählung möglich, d.h. eine Person kann an mehreren Maßnahmenarten teilnehmen).

- *b. In welchen Branchen ist die Arbeitslosigkeit von Frauen im Bezirk Kufstein besonders stark gestiegen?*

Die Arbeitslosigkeit von Frauen im Arbeitsmarktbezirk Kufstein ist im Juni 2025 im Vorjahresvergleich insbesondere im Handel (+51 bzw. +26,0%), in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+21 bzw. +18,4%) und im Gesundheits- und Sozialwesen (+16 bzw. +17,0%) gestiegen.

- *c. Welche Rolle spielen Faktoren wie Kinderbetreuung, Teilzeitangebote oder Pflegeverpflichtungen bei der steigenden Arbeitslosigkeit von Frauen?*

Unbezahlte Kinderbetreuungs- und Pflegearbeit wird in Österreich weiterhin überwiegend von Frauen geleistet. Dies hat weitreichende Konsequenzen für die einzelnen Frauen, aber auch gesamtgesellschaftliche Auswirkungen. Durch die ungleiche Verteilung von Care-Arbeit sind Frauen öfter teilzeiterwerbstätig, wodurch es zu Einkommenseinbußen und einer Reduktion der Karrierechancen kommt.

Um zu eruieren, welche Rolle diese Aspekte konkret im Bezirk Kufstein spielen und welchen Einfluss diese auf den lokalen Arbeitsmarkt haben, wären jedoch gesonderte Forschungsvorhaben notwendig.

- *d. Gibt es statistische Unterschiede in der Dauer der Arbeitslosigkeit zwischen Frauen und Männern im Bezirk Kufstein?*

Die durchschnittliche Verweildauer in Arbeitslosigkeit betrug im Jahr 2024 bei Frauen aus dem Bezirk Kufstein 77 Tage, bei Männern 76 Tage. Ein signifikanter Unterschied ist damit nicht erkennbar.

- *e. Wie hoch ist der Anteil an Frauen, die nach einer Karenz nicht wieder in den Arbeitsmarkt zurückgefunden haben, im Vergleich zu Männern nach längerer Erwerbsunterbrechung?*

Zur Beantwortung dieser Frage wären gesonderte Forschungsvorhaben notwendig. Generell ist allerdings anzumerken, dass der Vergleich unterschiedlicher Arten von Erwerbsunterbrechungen (Elternkarenz oder andere Art einer längeren Erwerbsunterbrechung) nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Bezogen auf das Wiedereinstiegsverhalten von Frauen und Männern nach der Geburt eines Kindes kann auf das Wiedereinstiegsmonitoring² der Arbeiterkammer Wien verwiesen werden. Laut der aktuellsten Analyse aus dem Jahr 2024 kehrten zuvor beschäftigte Frauen, die im Jahr 2019 ein Kind bekommen haben, zu rund 65% bis zum 24. Monat nach Beginn des Kinderbetreuungsgeldbezugs zurück in Beschäftigung. Die Chance des Wiedereinstiegs fällt bei angestellten Frauen deutlich höher aus als unter Arbeiterinnen. Gleichzeitig fördern geteilte Inanspruchnahmen der Elternkarenz mit einer längeren Erwerbsunterbrechung des Partners einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt von Frauen.

Mit freundlichen Grüßen

Korinna Schumann

² Riesenfelder, Danzer: Wiedereinstiegsmonitoring 2024. Kontinuitäten, Trendbrüche und Nachwirkungen der Covid-Krise. Arbeiterkammer Wien, Online unter https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/familie/Wiedereinstiegsmonitoring_2024.pdf

